GIBT ES WUNDER?

Hinter dem Regenbogen

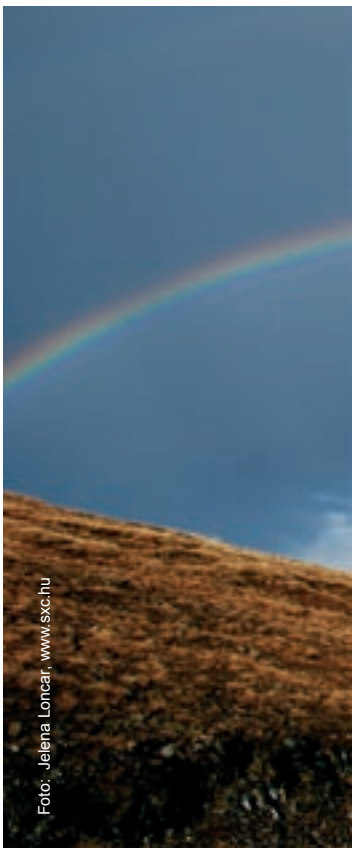
Foto: Jelena Loncar, www.sxc.hu

„Das, worauf es ankommt, können wir nicht voraus-berechnen. Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet."

Antoine de Saint-Exupéry (Wind, Sand und Sterne)

„Über Wunder kann ich Dir nicht sagen, wann, wo oder wie sie passieren, ich kann dir nur sagen, dass sie passieren", sagte Kent Andersson, Pastor der „Freien Christen Gemeinde" in Braunau am Inn zu mir. Danach erzählte er von besonderen Erlebnissen: Ein Kind, dem die Schulmedizin keine Chance gab, wurde trotz seines angeblichen Gendefektes sehend. Ein Landwirt, dem man wegen eines Plattenepithelkarzinoms in der Kieferhöhle keine Überlebenschance gab, ist jetzt, drei Jahre nach der ersten Diagnose, ohne Tumorzellen. Eine ältere Dame, die man für die letzten Tage ihres Lebens vom Spital nach Hause geschickt hatte, kann heute ihren Haushalt wieder allein führen… alles nur Einzelfälle?

Im Zuge der Arbeiten an meinem Film „Über die Grenzen" beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema „Wunder". Laufend höre ich von Ereignissen, die es nach dem derzeit anerkannten Stand der Wissenschaft schlichtweg nicht geben darf. Trotzdem passieren sie. Jeden Tag. Keine Einzelfälle. Es scheint fast so, als müsse die katholische Kirche ihr Monopol auf Wunder aufgeben und die Wissenschaft ihre grundlegende Haltung neu überdenken.

Die katholische Kirche verwendet Wunder seit jeher dazu, um so manche Gottesdiener im Ranking nach oben steigen zu lassen. Je nach Anzahl der dokumentierten Wunder folgen Selig- oder Heiligsprechungen (von denen sich der Vatikan allerdings auch einige bezahlen lässt). Ein durchaus interessanter Punkt ist die Tatsache, dass einem eine solche Ehre immer nur posthum zuteil wird. Wie schön wäre es doch, sich einmal mit einem lebendigen Heiligen zu unterhalten!

„Ein Arzt, der nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist"

Sagte einmal ein bekannter deutscher Internist sehr treffend. Was wird eigentlich als „Wunder" bezeichnet? Im Allgemeinen meinen wir damit Ereignisse, deren Zustandekommen nicht erklärt werden kann und die uns daher in Staunen versetzen. Es gibt eine ganze Reihe von verschiedenen „Wundern". Dazu gehören Spontanheilungen, Kinder (auch Erwachsene), die Löffel verbiegen, persönliche Erfahrungen wie beispielsweise Vorausahnungen (Präkognition) oder so genannte Rückführungen. Ich selbst wurde zum Beispiel nach neun Monaten mit lästigen Schmerzen durch einen jungen rumänischen Schamanen von einem Bandscheibenvorfall befreit. Erstaunlich! Wunderbar! Aber wieso staunte ich eigentlich? Und warum konnte ich mir das „Wunder" nicht erklären? Lag es vielleicht an unserem materiell ausgerichteten Weltbild, das uns manche Dinge nicht verstehen lässt?

Womöglich sind Wunder wirklich etwas ganz Alltägliches, und wir blenden sie aus unserem Leben nur aus, weil wir sie nicht begreifen. Dabei wäre es am Anfang des dritten Jahrtausends angebracht, darüber zu philosophieren, ob unser wissenschaftliches Weltbild überhaupt noch zeitgemäß ist. Woher kommt eigentlich die Anschauung, dass es sich bei Bewusstsein und Materie um zwei völlig getrennte Bereiche handelt? Noch stärker als von der Religion, ist das westliche Weltbild von der Wissenschaft geprägt. Begründer des frühneuzeitlichen Rationalismus ist der französische Mathematiker und Philosoph René Descartes (1596 – 1650). Er sah Geist und Materie als voneinander getrennt an, ohne Wechselwirkung zueinander. Dies ist natürlich, gerade wenn es um den eigenen Körper oder das eigene Schicksal geht, eine recht bequeme Weltsicht. Sie hat uns jedoch in eine materielle Sackgasse geführt, aus der wir uns nur schwer befreien können. Doch

Tipp

„Hinter dem Regenbogen“ Buch, CD und Film von Dr. Michael Ehrenberger und Mag. Simone Fahramand, Veröffentlichung im Herbst 2009

wir befinden uns längst nicht mehr in der Zeit eines Isaac Newton, der die mechanische Physik mitbegründete, und den Menschen als Maschine sah, sondern im quantenphysikalischen Zeitalter. Die Quantenphysik zeigt es uns sehr deutlich: Alles hängt mit Allem zusammen. Als erster Wissenschaftler konnte Alain Aspect 1982 in Paris einen Versuch durchführen (Aspectversuch), in dem er zwischen verschränkten Teilchen „spukhafte“ Fernwirkungen bewiesen hat. In anderen Versuchen der modernen Physik wurde nachgewiesen, dass unser Bewusstsein sehr wohl mit der Materie verbunden ist. Etliche Wissenschaftler haben sich bereits mit der Verbindung zwischen Bewusstsein und Materie beschäftigt. Viele konnten positive Beweise erbringen – wenigen wurde und wird zugehört. Zu groß ist noch die Angst, dass bei der Beschäftigung mit solchen Themen plötzlich keine Fördergelder mehr fließen, die wissenschaftliche Reputation in Frage gestellt und man aus der Scientific Community ausgestoßen wird. Da bleiben viele Wissenschaftler lieber in der Denkpause, die man ihnen seit dem Studium auferlegt hat, oder beschäftigen sich mit handfesteren Dingen, wie der Entwicklung von neuen Waffen.

Besonders fatal kann sich das materielle Paradigma (bedeutet: allgemein anerkanntes wissenschaftliches Denkmuster) in der Medizin auswirken. Viele Menschen geben beim Arzt oder im Krankenhaus nicht nur die E-Card, sondern auch ihren Verstand ab. Sie werden nicht darüber aufgeklärt, dass ihr Bewusstsein und ihre Lebenseinstellung über Gesundheit und Krankheit mit entscheiden. Dabei ist doch das menschliche Bewusstsein einer der mächtigsten Verbündeten, der natürlich zu einer Heilung beitragen kann! Von der klassischen Schulmedizin in Österreich werden Heiler immer noch als Scharlatane hingestellt. Das gleiche Schicksal erleben übrigens auch Homöopathen, von denen es in unserem Land mittlerweile über 500 gibt.

Auf die Dauer ist es jedoch unsinnig, wenn wir die Wissenschaft oder die Kirche dafür verantwortlich machen, dass wir uns nicht mehr mit dem Leben, das ja in seiner Gesamtheit ein Wunder ist, beschäftigen. Wir befinden uns global in einer Krise, dies wird uns ja schließlich stündlich in den Nachrichten vorgebetet. Eine Krise bedeutet aber nicht nur eine Gefahr, sondern immer auch eine gute Gelegenheit für Veränderungen. Lassen Sie uns beginnen, selbstständig zu denken, zu fühlen und zu handeln. Lassen wir gemeinsam ein neues Weltbild zu, in dem Wunder wieder ihren Platz haben. Wir können unsere Probleme nicht mit den gleichen Denkmustern lösen, mit denen wir sie geschaffen haben.

Sollten Sie selbst mit „Wundern“ in Kontakt gekommen sein, bitte ich Sie, mich zu kontaktieren. Ihre positiven Erlebnisse können anderen Menschen Kraft geben.

Dr. med. Michael Ehrenberger